

"Richtig oder Falsch" ... ist das hier die Frage?

Ja, das ist eine wichtige Frage, aber nicht die Wesentliche. Im Konfliktmanagement gibt es häufig kein absolutes Richtig oder Falsch.

In sämtlichen Diskussionen ist selbstverständlich jeder Gesprächsteilnehmer für sich der Überzeugung, dass seine Sichtweise die Richtige ist und dann ist diese Sichtweise es für ihn auch.

Sein Gegenüber sieht das für sich ganz genauso. Und wer will tatsächlich darüber urteilen was letztendlich wirklich das Richtige ist. Woher nehmen wir die Gewissheit? Weil es schon immer so war? Wenn alles Richtig wäre, was immer schon war, dann bräuchten wir eigentlich gar nicht mehr darüber nachzudenken, und es bliebe alles wie gehabt. Ende des Vortrags. Winston Churchill hat einmal gesagt:

„Wenn zwei Menschen immer dasselbe denken, ist einer von ihnen überflüssig!“

Wenn alles wie gehabt bleibt, weil alle denken das es richtig so ist wie es ist,

dann sind so gesehen alle überflüssig! Oder?

Anders gesehen sind unterschiedliche Denkansätze gut und die Basis für Wachstum. Eine Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass die Gesprächspartner sich auf Augenhöhe und mit dem nötigen Respekt begegnen und offen für die Sichtweise des Gegenübers sind.

Erinnern Sie sich noch an die „Geschichte mit dem Hammer“? Es war die Geschichte von einem Mann, der sich in seiner Gedankenwelt ein Negativbild seines Nachbarn erschaffen hat und diesen, ohne überhaupt erst vernünftig nach dem gewünschten Hammer zu fragen, mit den Worten „Behalten Sie doch ihren Hammer, Sie Rüpel!“ überrumpelt hatte.

Dies ist sicherlich ein extremes Beispiel gewesen. Es zeigt jedoch sehr deutlich, dass die eigene Gedankenwelt mitverantwortlich für unser Handeln ist. Herkömmlich würde ich das als „Vor-

urteil“ bezeichnen. Vorurteile bilden in der Regel jedoch das Gegenstück zu Respekt und Offenheit. Aussagen wie „Ich weiß eh schon was rauskommt.“, „Der ist doch immer anderer Meinung.“ und „Was soll das alles überhaupt?“ sind Klassiker aus der Welt des Vorurteils, bringen uns jedoch nicht wirklich weiter.

„Unser Denken bestimmt unser Sein“. Haben Sie positive Gedanken und sehen Sie eher das Gute in den Dingen, dann werden Ihnen auch schwierige Situationen nicht unlösbar erscheinen. Werden Sie jedoch überwiegend von negativen Gedanken befallen, dann richtet sich auch Ihr Blickwinkel zunehmend hierauf und die kleinsten Probleme werden immer größer.

Ich möchte Sie dazu einladen, ab heute Ihren „persönlichen Schatz an guten Gedanken“ mittels meiner Smarties-Strategie aufzubauen.

Essen Sie bei jeder schönen Gelegenheit ganz bewusst ein Smartie. Nehmen Sie am Anfang auch kleine Anlässe, wie z. B. das freundliche Lächeln eines Kollegen oder Nachbarn, ein Kompliment oder einen schönen Sonntag zum Anlass ein Smartie zu essen.

Auf diese Weise sammeln sie über kurz oder lang gute Gedanken. Mit jedem Smartie, den Sie essen verbinden Sie diese guten Gedanken. Ist Ihr Schatz gewachsen, so können Sie das Smartie auch einsetzen um in einer negativen Situation gute Gedanken zu erzeugen. Das ändert nicht unmittelbar die Situation, aber Ihren Blickwinkel darauf; und dieser ist letztendlich entscheidend für den tatsächlichen Ausgang.

Offenheit für Neues in Verbindung mit guten Gedanken machen das Leben leichter, spannender und lebenswerter. Hierzu möchte ich Sie herzlich einladen.

Ich wünsche Ihnen viele schöne Gelegenheiten für ein Smartie und verbleibe bis zum nächsten Mal!

„Der andere Blick“
Von Ihrem Joachim Romes ■

